

# 5000 Schulkinder essen 5000 Bratwürste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755878>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

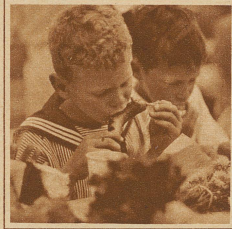
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 5000 Schulkinder essen 5000 Bratwürste



Einer, der seine Bratwurst nicht mehr hergibt

In Zürich haben die Schulkinder kürzlich das Milchbuck-Schulhaus eingeweiht. In einem bunten Festzug durch die Stadt marschierend, auf einer grünen Festwiese musizierend und tanzend, singend und springend, haben sie den Alten gezeigt, wie man Feste feiern soll. So viel echte Lebenslust und Festfreude steckte die Kinderfreunde an, die begierig den Festplatz umsäumten und gern wieder jung geworden wären. Aber wie die ältern Jahrgänge auch im ärgsten Festtrubel nicht ohne festwirtschaftliche Genüsse auskommen, so wäre ein Jugendfest ohne Bratwurstbankett für die Jugend so undenkbar, wie für die Knaben ein Knabenschießen ohne Bratwürste. Deshalb mußten über 5000



Eine Bratwurst derart genossen, ist noch einmal so gut



Die Festzugsteilnehmer harren der guten Dinge, die aufgetischt werden sollen

Mittleres Bild links: Die Tätigkeit eines Lehrers erstreckt sich auch auf das Teeschöpfen

Mittleres Bild: Bis die Wurst kommt, gibt man sich auch mit dem «Bürli» zufrieden

Mittleres Bild rechts: Keine Biedermeierdame, die durch einen Opengucker sieht, sondern eine durstige Schülerin



Ohne Tranksame käme auch die vollendetste Bratwurst nicht zu voller Wirkung



Das Bankett ist vorüber. Der Herr Lehrer wünscht, daß überall die Papierfetzen zusammengelesen werden

Bratwürste, ebensovielen Wegen und eine schöne Anzahl Milchkanen voll Tee daran glauben. Wenn die Schuljugend sich nach dem Fest in müßigen Hoffnungen ergeht, weil sie jedes Jahr zu einer Schulhauseinweihung eingeladen werden möchte, so sind nicht nur der bunte Festzug und die vielen Produktionen auf der Festwiese daran schuld, sondern nicht zuletzt auch die lange Bratwurst. Als wenn es daheim nie so etwas Köstliches gäbe!

St.